

Schulnachrichten

I. Unterricht.

A. Allgemeiner Unterrichtsplan.

Lehrgegenstände:	Klassen														Zu- sammen	
	O I	U I	O II	U II a	U II b	O III a	O III b	U III a	U III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a		VI b
Religion a. evang.	2	2	2	2		2		2		2	2	2	2	3	3	26
b. kath.	2		2		2		2		2		2		2		1	9
c. israel.	2														2	
Deutsch und Geschichts-Er- zählungen	4	4	4	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	5	56
Französisch	4	4	4	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	82
Englisch	4	4	4	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	—	38
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	—	—	27
Erdkunde	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	25
Rechnen und Mathematik . . .	5	5	5	5	5	5	5	6	6	6	6	5	5	5	5	79
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24
Physik	3	3	3	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Chemie und Mineralogie . . .	3	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	26
Schreiben	—		—		—		1		1		2	2	2	2	2	14
Gesang	2 Tenor und Baß,				2 Sopran und Alt.				2		2		2		2	12
Turnen	3		3		3		3		3		3		3		3	33
1 Vorturnen																
	39	39	37	38	38	39	39	36	36	34	34	30	30	30	30	483

Wahlfreier Unterricht:																
Biolog. Übungen	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Physik. Übungen	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Darstellende Geometrie . . .	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Linearzeichnen	—	—	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Latein	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Spielen	1½			1½			1½		1½		1½		1½		9	

519

Vorschule:

	1	2	3	
Religion a. evang.	2	2	2	6
b. kath.	2			2
c. israel.	2 verein. mit d. Klassen d. Hauptschule			
Deutsch	8	8	—	16
Heimatkunde	1	—	—	1
Schreiblesen	—	—	9	9
Rechnen	6	6	6	18
Schreiben	3	2	—	5
Gesang	1	1	1	3
Turnen	1	1	—	2
	22	20	18	62

62

Zusammen 581

B. Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1914/15 (Sommerhalbjahr).

Nr.	Name des Lehrers	U. Nr.	I. Semester						II. Semester						I. L.	II. L.	III. L.	Stundenzahl	Kursnummer	
			0 I	U I	0 II	U II a	U II b	0 III a	0 III b	U III a	U III b	IV a	IV b	V a						V b
1	Prof. Hilber, Oberlehrer				1 Math. 1 Geom.			2 Nat.										18	1	
2	Prof. Dr. Hüb. Kirschner, Oberlehrer	0 I	1 Deutsch 1 Griech. 1 Latein					2 Physik										18	1	
3	Prof. Dr. Hüb. Kirschner, Oberlehrer	0 I		1 Math. 1 Physik 1 Phys. Dg.						2 Physik								20	2	Physikal. Vorlesung
4	Prof. Dr. Ernst Weidner, Oberlehrer				1 Chemie					2 Nat.								18	1	Chem. Vorlesung
5	Prof. Dr. Josef Klappert, Oberlehrer	0 III a	1 Englisch		1 Englisch					1 Franz. 1 Englisch								20	4	
6	Prof. Emil Kalkhoff, Oberlehrer	0 II a	1 Mathem.					1 Franz. 1 Physik										20	4	
7	Prof. Dr. Heinrich Engler, Oberlehrer							1 Griechisch 1 Deutsch										20	1	
8	Prof. Heinrich Wegmann, Oberlehrer	0 III a		1 Griechisch	1 Physik 1 Phys. Dg.					1 Griechisch 1 Physik								18	1	
9	Prof. Ernst Korte, Oberlehrer	IV b	1 Religion 1 Franz.															10	1	Kapelle
10	Prof. Hermann Langenberg, Oberlehrer			1 Chemie 1 Nat. Dg.				1 Mathem. 1 Nat. 1 Chemie										20	1	Mathem. Vorlesung
11	Prof. Hüb. Kirschner, Oberlehrer	0 III b	1 Physik															18	1	
12	Prof. Dr. Oscar Voigt, Oberlehrer			1 Englisch														20	1	
13	Prof. Dr. Kurt Schlotterbeck, Oberlehrer	IV a	1 Franz.															20	1	Lehrstuhl
14	Friedrich Pattenkötter, Oberlehrer	0 II			1 Religion 1 Deutsch 1 Griech. 1 Latein					1 Religion 1 Griech.								20	1	Schülerklub I-III
15	Maria Buss, Oberlehrer	0 III c	1 Religion 1 Deutsch 1 Griech. 1 Latein					1 Griech.										20	1	Schülerklub III
16	Hilmar Vogel, Oberlehrer	0 V c						1 Mathem.										20	1	
17	Anton Köhler, Oberlehrer	VI a						1 Physik										20	1	Lehrstuhl u. Anstalt für Physik
18	Dr. Bruno Schurz, Oberlehrer	V																20	1	Schülerklub IV-V
19	Dr. Arthur Trenzler, Oberlehrer	VI b						1 Franz.										20	1	
20	Georg Köhler, wissenschaftlicher Hilfslehrer							1 Deutsch 1 Griechisch 1 Deutsch										20	2	
21	Dr. Gustav Dieckmann, Hilfslehrer																	20	1	
22	Bernhard Müller, Zeichnerlehrer							1 Zeichen										20	1	Zeichnerlehre
23	Bernhard Kalkweg, Zeichnerlehrer							1 Zeichen 1 Kunstz.										20	1	Zeichnerlehre
24	Ferd. Schramm, Lehrer an der Oberrealschule	2. V.						1 Chorleitung										20	1	Chorleitung
25	Ferdinand Hartack, Lehrer an der Oberrealschule	2. V.																20	1	Chorleitung
26	Kurt Köhler, Lehrer																	20	1	
27	Friedrich Köhler, Vorsteher	3. V.																20	1	
28	Kurt Köhler, katholischer Religionslehrer							1 kath. Religion										11		
29	Walter Buss, kath. Religionslehrer							1 kath. Religion										11		
30	Walter Buss, kath. Religionslehrer							1 kath. Religion										11		

II. Lehraufgaben.

Die während des Schuljahres 1913/14 durchgenommenen Lehraufgaben entsprachen den amtlichen Lehrplänen vom Jahre 1901 (Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses Halle a. S.).

Es ist daher hier nur noch aufzuführen:

I. Lektüre.

a. Deutsch.

- O I:** a. Klassenlektüre: 1. Kleist, Prinz von Homburg. 2. Schiller, Jungfrau von Orleans. 3. Wallensteins Lager. — b. Hauslektüre: 1. Sophokles, Aias. 2. Ludwig, Erbfürster. 3. Hebbel, Agnes Bernauer.
- U I:** 1. Auswahl aus Klopstock. 2. Lessing, Laokoon, Hamb. Dramaturgie, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti. 3. Schiller, Kabale und Liebe, Wallensteins Lager, Piccolomini und Tod.
- O II:** a. Klassenlektüre: 1. Goethe, Hermann und Dorothea. 2. Goethe, Egmont. 3. Schiller, Don Carlos. 4. Hebbel, Nibelungen. 5. Walter von der Vogelweide. — b. Hauslektüre: 1. Voß, Luise. 2. Hebbel, Nibelungen. 3. Goethe, Götz von Berlichingen. 4. Sophokles, Aias. 5. Schiller, Maria Stuart. 6. Lessing, Emilia Galotti.
- U II¹:** 1. Schiller, Das Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans. 2. Dichter der Befreiungskriege.
- U II²:** 1. Schiller, Wilhelm Tell. 2. Jungfrau von Orleans. 3. Kleist, Prinz von Homburg. 4. Goethe, Götz von Berlichingen.

b. Französisch.

- O I:** 1. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. 2. Taine, Les Origines de la France Contemporaine.
- U I:** a. Klassenlektüre: 1. Racine, Britannicus. 2. Lanfrey, La campagne de 1806, 07. — b. Hauslektüre: Mademoiselle de la Seiglière.
- O II:** a. Klassenlektüre: 1. Molière, Le Bourgeois Gentilhomme. 2. Ségur, Napoléon à Moscou. — b. Hauslektüre: 1. Wershoven, Voyageurs et Inventeurs.
- U II¹:** 1. Souvestre: 1. Au Coin du Feu. 2. De Vigny: La Canne de jonc.
- U II²:** 1. Souvestre: 1. Au Coin du Feu. 2. Duruy, Règne de Louis XIV.
- O III¹:** Biographies historiques (Flemming). Herausgegeben von Wershoven.
- O III²:** Desgl.

c. Englisch.

- O I:** a. Klassenlektüre: 1. Shakespeare, Merchant of Venice. 2. Macaulay, History of England. — b. Hauslektüre: Round about England. Klapperich, Engl. Lese- und Realienbuch.
- U I:** a. Klassenlektüre: 1. Parliament and Orators of Britain. 2. Shakespeare, The Merchant of Venice. — b. Hauslektüre: London Old and New. Klapperich, Engl. Lese- und Realienbuch.
- O II:** a. Klassenlektüre: Im Sommer: Dickens, David Copperfield's Boyhood. Im Winter: The Growth of Greater Britain. — b. Hauslektüre: Hope, Snowed up!
- U II¹:** Klassenlektüre: 1. Dickens, David Copperfield. 2. Chambers, History of the Victorian Era.
- U II²:** 1. Heroes of Britain, ausgewählt von Prof. Dr. Klapperich. 2. Chambers, History of the Victorian Era.
- O III:** 1. Chambers, History of England, herausgegeben von Prof. Dr. Klapperich.

2. Aufsatz-Themata.

a. Deutsch.

- OI:** 1. Ueber Berufswahl. 2. Deutsche Treue in der Dichtung. 3. Welche Hemmnisse hat die Jungfrau von Orleans zu überwinden?
- UI:** 1. Trifft Tacitus mit dem Bilde, das er von unseren Vorfahren entwirft, wesentliche Züge unseres Volkes? 2. Welchen Wert haben die Leibesübungen (Kl.-A.)? 3. Welche Züge treten in dem Charakter Tellheims besonders hervor? 4. Wie Rethel den Tod sah und darstellte. 5. „Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen; doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie.“ 6. Der Triumph der Technik im heutigen Kriege. (Kl.-A.) 7. a) Der Soldat in „Wallensteins Lager“ und der deutsche Soldat von heute. b. Soldatengestalten aus „Wallensteins Lager“. 8. Worauf gründet sich unsere Hoffnung auf den Sieg? (Kl.-A.)
- OII:** 1. Das Pfahldorf. (H.-A.) 2. Ist Goethes Hermann das Idealbild eines Jünglings? (Kl.-A.) 3. Das Pfarrhaus zu Grünau in Vossens Luise. (H.-A.) 4. Schön ist der Friede, doch der Krieg hat auch seine Ehre. (H.-A.) 5. Hagen und Kriemhilde. (Kl.-A.) 6. Was lernen wir aus dem Gedicht Walthers über sein Leben kennen? (H.-A.) 7. Geiz und Sparsamkeit. (H.-A.) Wie können wir (Nichtkämpfer) im Kriege dem Vaterlande dienen? (Kl.-A.) 8. Was lernen wir aus der römischen Geschichte? (H.-A.)
- UII¹:** Ceres? (Nach Schillers Gedicht „Das Eleusische Fest“). 2. Wie wird in der Rüttilszene die Rechtmäßigkeit der Handlungsweise der Eidgenossen begründet? 3. Wohltätig ist des Feuers Macht. (Kl.-A.) 4. Wenn das Vaterland ruft, dann müssen andere Stimmen schweigen. (Nach Bessers Gedicht „Die Trommel“). 5. Meine Tätigkeit am Liebesgabentag (In Briefform). 6. Wie sind die deutschen Farben entstanden und zu Ehren gekommen? (Kl.-A.) 7. Auch der Krieg hat sein Gutes, das beweist die Gegenwart. 8. Meine größten Freuden der Gegenwart und meine Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft. (Kl.-A.)
- UII²:** 1. Nicht nur der Krieger ist tapfer. 2. Baumgarten erzählt Stauffacher seine Erlebnisse. (Kl.-A.) 3. Die Bestimmung der Glocke. 4. Treue Hand geht durchs ganze Land. 5. Der Segen der Ordnung. 6. Dürfen wir den Prinz von Homburg einen Helden nennen trotz seiner Todesfurcht? 7. Weg, Straße, Bahn, Rad. 8. (Noch nicht bestimmt.)

b. Französisch.

- OI:** 1. La vie de Taine. 2. Le caractère du marquis de la Seiglière.
- UI:** 1. La perte du Canada. 2. Lettre. 3. Le rôle de Burrhus dans «Britanicus». (Kl.-A.) 4. La Jacquerie. 5. Racontez les grands voyages de découverte (au 15^e et au 16^e siècle) et exposez-en l'importance (Kl.-A.) 6. La Belgique.

III. Statistische Mitteilungen.

1. Besuchszahlen für das Schuljahr 1914/1915.

	Oberschule												Vorschule							
	0 I	0 II	0 III	0 III ¹	0 III ²	0 III ³	0 III ⁴	0 III ⁵	0 III ⁶	0 III ⁷	0 III ⁸	0 III ⁹	0 III ¹⁰	0 III ¹¹	0 III ¹²	Summa	I	II	III	Summa
Besuchszahl am Anfang des Sommerhalbjahres 1914/1915	25	16	20	25	24	19	20	31	30	26	26	25	24	26	26	363	35	10	21	66
Besuchszahl am Anfang des Wintersemesters	15	21	21	24	24	18	20	34	30	26	26	25	23	25	25	333	30	10	19	59
Besuchszahl am 1. Februar 1915	15	19	21	21	24	18	20	33	31	24	26	24	23	24	25	327	32	9	18	59
Durchschnittsalter am 1. Februar 1915	17,8	17	16,2	16	15,2	15,3	14,4	14,2	13	12,9	12,3	12	11,3	10,3	9,4	8,4	6,3			

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Bekenntnis bezw. Religion				Staatsangehörigkeit				Heimat									
	A. Hauptanstalt		B. Vorschule		A. Hauptanstalt		B. Vorschule		A. Hauptanstalt	B. Vorschule								
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Preußen	Nichtpreuß. Reichsangehörige	Ausländer	Aus dem Schulort	Von außerhalb	Aus dem Schulort	Von außerhalb			
Am Anfang des Sommerhalbjahres 1914/15	282	75	5	1	51	11	1	3	352	11	—	63	—	3	333	30	65	1
Am Anfang des Wintersemesters	252	75	5	1	44	11	1	3	322	11	—	58	—	1	311	22	58	1
Am 1. Februar 1915	246	75	5	1	44	11	1	3	318	9	—	57	—	2	307	20	58	1

15 auswärtige Schüler waren hier in voller Verpflegung untergebracht.

3. Reifeprüflinge (Notreifeprüfung). Herbst 1914.

Lfd. Nr.	Name	Geburts- tag und Jahr	Geburtsort	Kon- fession	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Wieviel Jahre	
							auf der Ober- real- schule	in Prima
1	Berger, Walter	16. Juli 1894	Remscheid	ev.	Fabrikant	Remscheid	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
2	Bernards, Werner	5. Nov. 1895	Elberfeld	kath.	Eisenbahn- bauassistent	Elberfeld	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
3	Cleff, Carl	17. Febr. 1895	"	ev.	Schreinermeister	"	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
4	vom Cleff, Robert	18. Febr. 1895	Cronenberg	"	Fabrikant	Cronenberg	4 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
5	Fabian, Friedrich	18. März 1892	Elberfeld	"	Vers.-Inspektor	Elberfeld	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
6	Forthmann, Friedrich	20. Sept. 1896	"	"	Metzgermeister	"	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
7	Hammerstein, Karl	23. Febr. 1896	"	"	Telegr.-Sekretär	"	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
8	Hofheinz, Heinrich	25. Aug. 1895	"	"	Kaufmann	"	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
9	Jäger, Siegfried	29. Juli 1895	"	"	Lehrer	"	9 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
10	Koch, Walter	18. Mai 1897	"	"	Eisenb.-Obersekr.	"	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
11	Korb, Karl	29. Nov. 1894	"	"	Lehrer	"	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
12	Kölbl, Hans	30. Nov. 1896	"	"	Mittelschullehrer	"	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
13	Lohkemper, Johann	19. Okt. 1894	"	"	Buchhalter	"	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
14	Maron, Willy	27. Jan. 1896	"	"	Journalist	"	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
15	Obermeyer, Robert	26. April 1893	"	kath.	Eisenb.-Obersekr.	"	11 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{3}$
16	Ott, Johannes	16. Jan. 1891	"	ev.	Rentner	"	3	1 $\frac{1}{2}$
17	Riemer, Karl	24. Mai 1894	"	"	Techniker	"	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
18	Rütsche, Helmut	26. Jan. 1895	Remscheid	"	Café-Besitzer	"	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
19	Scherber, August	6. Juli 1895	Elberfeld	"	Buchhalter	"	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
20	Schlösser, Heinrich	30. Aug. 1895	"	"	ohne	"	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
21	Schmidt, Eduard	4. Sept. 1893	Melle	"	Kaufmann	Melle	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$
22	Schneider, Max	16. Sept. 1895	Elberfeld	"	Zimmermeister	Elberfeld	9 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
23	Schulte zur Oven, Gustav	5. März 1887	Wiensiepen bei Schwelm	"	Landwirt	Wiensiepen	1	1
24	Seiffge, Adolf	1. Dez. 1895	Hagen i. W.	"	Oberbahnhofs- vorsteher	Elberfeld	8	1 $\frac{1}{2}$
25	Thöne, Wilhelm	21. Aug. 1894	Elberfeld	"	Lokomotivführer	"	6 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$
26	Viertmann, Heinrich	1. Juli 1895	Vohwinkel	"	Pförtner	Vohwinkel	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$

Ueber das Schicksal unserer ins Feld gezogenen Schüler konnte bis zum 15. Februar das Folgende in Erfahrung gebracht werden:

1. Walter Berger wurde als Krankenpfleger ausgebildet, aber wegen Krankheit bis zur nächsten Musterung zurückgestellt.

2. Werner Bernards wurde im Osten verwundet und befindet sich z. Zt. im Hilfs-lazarett Schloß Elstra bei Kamenz in Sachsen.
3. Carl Cleff kämpfte Mitte Oktober bei Lille gegen die Engländer, seitdem ist sein Schicksal unbekannt.
4. Robert v. Cleff wurde bei der Matrosen-Artillerie ausgebildet, wurde aber wegen seines Fußleidens bis auf weiteres als untauglich zurückgestellt.
5. Fritz Fabian befindet sich im Felde vor Ypern.
6. Fritz Forthmann befindet sich im Felde im Osten.
7. Karl Hammerstein steht vor dem Feind im Westen.
8. Heinrich Hofheinz wurde auf ein Jahr zurückgestellt, z. Zt. besucht er das Lehrer-Seminar in Mettmann.
9. Siegfried Jäger soll in Galizien verwundet worden sein.
10. Walter Koch befindet sich in der Ausbildung in Luisenhain bei Posen.
11. Hans Kölbel wurde im Oktober bei Langemarck von den Engländern gefangen genommen und befindet sich in Shrewsbury in England.
12. Karl Korb erwartet seine Einberufung als Fahnenjunker zum Masurischen Pionier-Bataillon in Graudenz.
13. Hans Lohkemper wurde im Oktober bei Lille verwundet und befindet sich z. Zt. in Elberfeld.
14. Willy Maron steht vor dem Feinde bei Roye in Nordfrankreich.
15. Robert Obermeyer befindet sich in der Ausbildung in Bonn.
16. Hans Ott erlitt in der Ausbildungszeit einen Unfall durch einen Sturz vom Pferd. Er wird jetzt in einem Samariterkursus ausgebildet.
17. Karl Riemer wurde bei der Garde-Infanterie in Berlin ausgebildet, aber zurückgestellt.
18. Helmut Rüsche befindet sich bei der Kraftwagenabteilung auf dem westlichen Kriegsschauplatz.
19. August Scherber steht in Nordfrankreich vor dem Feinde, er wurde zum Unteroffizier befördert.
20. Heinrich Schlösser ist infolge eines Hüftleidens dienstuntauglich.
21. Eduard Schmidt zog sich im Osten eine Krankheit zu und befindet sich z. Zt. im Lazarett in Melle bei Hannover.
22. Max Schneider wurde im Oktober bei Langemarck verwundet und geriet in englische Gefangenschaft. Er befindet sich im Military Hospital zu Devonport.
23. Adolf Seiffge steht als Fahnenjunker vor dem Feind in Westlandern.
24. Gustav Schulte zur Oven steht in den Argonnen, er wurde zum Leutnant befördert.
25. Willi Thöne befindet sich in Allenstein zur Ausbildung.
26. Heinrich Viertmann zog sich im Osten eine Krankheit zu, nach der Wiederherstellung wurde er der Feldartillerie zugeteilt.
27. Fritz Blume befindet sich krank im St. Josef-Krankenhaus in Potsdam. Er ist zum Unteroffizier befördert und hat das Eiserne Kreuz erhalten.
28. Paul Holländer befindet sich noch in Luisenhain bei Posen zur Ausbildung.
29. Johann Loeber befindet sich ebenfalls in Luisenhain bei Posen zur Ausbildung.
30. Martin Hölken befindet sich zur Ausbildung bei den Jägern in Trier, er ist zum Gefreiten befördert worden.

4. Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erhielten auf Grund ihrer Versetzung nach Obersekunda Herbst 1914 6 Schüler, Ostern 45 Schüler. Herbst verließen davon 5 Schüler die Anstalt. Wieviel Ostern abgehen werden, kann noch nicht angegeben werden.

5. Beurlaubung vom Religionsunterricht.

Von den evangelischen Schülern wurden die Konfirmanden (37) vom Religionsunterricht beurlaubt.

6. Israelitischer Religionsunterricht.

2 St. — Die israelitischen Schüler der U II. bis IV. und V. bis 2. Vorschulklasse wurden zugleich mit den betr. Schülern des Gymnasiums gemeinsam in je zwei Stunden unterrichtet.

7. Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 363, im Winter 353 Schüler.

Von diesen wurden befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:			von einzelnen Übungsarten:		
	während des ganzen Jahres	im Sommer	im Winter	während des ganzen Jahres	im Sommer	im Winter
auf Grund ärztl. Zeugnisses:	21	3	5	7	—	1
aus anderen Gründen	1	—	5	1	—	1
zusammen:	22	3	10	8	—	2
also von der Gesamtzahl der Schüler:	6%	0,8%	3%	2,2%	—	0,6%

8. Schwimmen.

116 Schüler (34,8%) sind Freischwimmer. Davon haben 22 in dem letzten Jahre das Schwimmen erlernt.

9. Wahlfreier Schießunterricht.

Wie in den letzten Jahren, so fanden auch im vergangenen Sommer Schießübungen statt, an denen sich 45 Ober- und Unterprimaner beteiligten. Die Riege wurde aufgelöst, da die Oberprimaner sich bei Kriegsausbruch sofort zum Heeresdienst meldeten. Aus den Briefen, die sie an den Leiter der Uebungen, Herrn Prof. Dr. Klapperich, gerichtet haben, geht hervor, daß die Teilnehmer großen Nutzen von der Ausbildung im Schießen gehabt haben.

10. Gesang.

Die zum Gesang befähigten Schüler der Klassen Quarta bis Prima bilden die Chorklasse, in Quinta und Sexta findet Klassenunterricht statt.

11. Darstellende Geometrie und Linearzeichnen (wahlfrei).

Es nahmen teil aus O I: 5, U I: 16, O II: 6, U II: 15, O III: 11 Schüler.

12. Schreibunterricht (wahlfrei).

1 St. Die eine Schreibstunde ist für Schüler der Tertia mit schlechter Handschrift bestimmt. Es können aber auch andere Schüler der Tertia und Sekunda behufs Verbesserung und Festigung ihrer Handschrift teilnehmen.

13. Lateinunterricht (wahlfrei).

(Genehmigt durch Verfügung der Kgl. Pr.-Sch.-K. vom 26. Februar 1905 — 2496 —.)

Prima und Ober-Sekunda je 2 Stunden. Aufgabe dieses Unterrichts ist es, in die Lektüre leichter römischer Klassiker einzuführen. Es wurden gelesen: Caesar, Gall, Krieg. (Kleinsorge und Roos, im Sommer Partenheimer.)

Zu diesem Unterricht werden nur solche Schüler zugelassen, welche in den lehrplanmäßigen Fächern voll genügen und nach ihrer Begabung Gewähr dafür bieten, daß sie ein Mehr an Arbeit ohne Schädigung an ihrer Gesundheit zu bewältigen imstande sind. Befreiungen von verbindlichen Lehrfächern zugunsten der Teilnahme am Lateinunterrichte sind ausgeschlossen; ausnahmsweise darf jedoch gestattet werden, daß zum Lateinunterricht zugelassene Schüler, welche am wahlfreien Unterricht im Linearzeichnen teilzunehmen wünschen, während der Dauer ihrer Teilnahme am lateinischen und am wahlfreien Zeichenunterricht vom Unterricht im Freihandzeichnen befreit werden. (Min.-Verf. v. 20. Juli 1914 — U II Nr. 1895.)

14. Chemische Uebungen (wahlfrei.)

Die Uebungen sind in den Unterricht der beiden Primen eingegliedert, und es nehmen daher alle Schüler der beiden Klassen daran teil.

15. Biologische Uebungen (wahlfrei).

Die Uebungen fanden nur im ersten Drittel des Schuljahres statt. Es nahmen aus O I 8 Schüler daran teil.

16. Physikalische Uebungen (wahlfrei).

Die Uebungen sind für die Unterprima und Obersekunda eingerichtet. Es nahmen daran teil aus U I im Sommer: 16, aus O II: 10 Schüler. Im Winter fielen die Uebungen in U I wegen des Krieges aus.

IV. Auszug aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

15. April. P. S. K. Die Aufnahmeprüfung neuer Schüler von V an findet innerhalb der Ferien statt.

7. Okt. P. S. K. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1915 wird wie folgt festgesetzt:

Schluß	des Unterrichts:	Beginn
Ostern: Dienstag, den 30. März 1915		Freitag, den 16. April 1915
Pfingsten: Freitag, den 21. Mai		Dienstag, den 1. Juni
Herbst: Dienstag, den 5. August		Donnerstag, den 9. September
Weihnachten: Donnerstag, den 25. Dez.		Dienstag, den 11. Januar
Schluß des Schuljahres; Freitag, den 7. April 1916.		

Ferner sind eine Reihe von Kriegsverfügungen eingegangen, welche die Notreifepfung, die Zuerkennung der Reife für U II, O II und U I, ferner die militärische Ausbildung der Jugend über 16 Jahre, die Brotversorgung, die Goldgeldsammlung u. a. betreffen.

V. Zur Geschichte der Anstalt.

„Aber der Krieg auch hat seine Ehre,
„der Beweger des Menschengeschicks;
„Alles erhebt er zum Ungemeinen.“

Mit einem gewissen Gefühl der Befangenheit nimmt der Berichterstatter das Wort, um den Verlauf der Friedensarbeit der Schule im deutschen Schicksalsjahr zu schildern. Aber es gilt auch heute der Satz vom deutschen Schulmeister, der die Schlacht bei Königgrätz mitgewinnen half. Unser Volk, das unter allen Völkern der Erde die geringste Zahl von des Lesens und Schreibens unkundigen Rekruten hat, besitzt in seinem Heere eine Schule des Lebens, um die wir jetzt und noch mehr in der Zukunft beneidet werden. Diese müssen wir im Verein mit unserm erprobten Schulwesen hoch und heilig halten, unbekümmert um die Phrasen des Auslandes, die manchem guten Deutschen den kritischen Sinn getrübt haben. Deutsche Eigenart hochzuhalten, nach ihren Quellen forschen, sie viel mehr, als es bis jetzt geschehen konnte, zu hegen und zu pflegen, das muß die Losung der **deutschen Schule** der Zukunft sein. Es ist hier weder der Ort, noch ist es an der Zeit, bestimmte Vorschläge zu machen, aber die Richtung schon jetzt kurz anzuzeigen, in der die sicher zu erwartende Umgestaltung unseres höheren Unterrichtswesens sich wohl bewegen wird, das schien dem Berichterstatter notwendig zu sein.

Was nun die Geschichte der Oberrealschule-Süd selber anbelangt, so begann das neue Schuljahr am 22. April 1914 mit der Einführung des neuen Direktors Prof. Hübler. In einer schlichten Feier, bei welcher der Schülerchor stimmungsvoll mitwirkte, übergab der Königliche Provinzialschulrat Dr. Reese die Bestallungsurkunde und hieß den Neugewählten im Namen des Provinzial-Schulkollegiums und des Patronats willkommen. Der Redner benutzte die Gelegenheit, die Gleichberechtigung der Oberrealschule gegenüber den übrigen höheren Lehranstalten zu betonen; das Ziel, die Allgemeinbildung des Zöglings, sei das gleiche, nur der Weg sei verschieden. Nachdem Herr Beigeordneter Holz als Vertreter der Stadt das Wort mit den besten Wünschen für ein gedeihliches Wirken an Prof. Hübler gerichtet hatte, sprach Prof. Dr. Kleinsorge im Namen des Lehrkörpers den herzlichsten Willkommengruß. In seiner Erwiderung gab Direktor Hübler in kurzen Zügen die Richtlinien seiner künftigen Tätigkeit an, wobei er im besonderen die Oberrealschule als vollwertige „humanistische“ Erziehungsanstalt bezeichnete, humanistisch im Sinne einer Erziehung zu edler Menschlichkeit, beruhend auf den unerschütterlichen Grundlagen der Gottesfurcht, der Vaterlandsliebe und der Königstreue. Mit einem Hoch auf unsern Kaiser, in das begeistert eingestimmt wurde, schloß die einfache Feier.

Die treue Mühewaltung, die Herr Prof. Dr. Kleinsorge bei der Führung der Amtsgeschäfte für den verstorbenen Direktor Dr. Hintzmann lange Zeit an den Tag gelegt hatte, war von Sr. Majestät dem Kaiser und König durch die Verleihung des Roten Adlerordens IV. Klasse unterm 28. März 1914 Allerhöchst anerkannt worden. Auch an dieser Stelle sei dem Amtsgenossen herzlichster Glückwunsch und Dank ausgesprochen.

Das Sommerhalbjahr war der ernsten Friedensarbeit gewidmet und es floß in ruhigen Bahnen dahin. Als wir im Zoologischen Garten in hergebrachter Weise am 28. Juli das Sommerfest mit Turnen, Wettkämpfen und Gesängen feierten, dachten wir noch nicht daran, daß der ungeheure Weltkrieg unmittelbar vor der Türe stand. Der Wanderpreis im Fünfkampf war dem Oberprimaner Hans Köbel zuerkannt, und außerdem konnten 36 Kränze für hervorragende Leistungen im Turnen, Singen und in der Musik ausgeteilt werden.

Als am Freitag, den 31. Juli, der verschärfte Kriegszustand in Deutschland verhängt worden war, beschloß der Lehrkörper einstimmig, die Schule schon am Montag, den 3. August, mit einer kurzen, ernsten Feier zu schließen, damit für die voraussichtlich zu erwartenden Notreifeprüfungen am 3. und 4. August Zeit gewonnen würde. Am Samstag, den 1. August, wurde bereits der Oberprimaner Gustav Schulte zur Oden, der sich als Vizefeldwebel der Reserve schon am ersten Mobilmachungstage, das ist am Sonntag, den 2. August, stellen mußte, mit Erfolg geprüft. Die Prüfung der übrigen Oberprimaner, die sich sofort beim Bekanntwerden der Mobilmachung ohne Ausnahme freiwillig zum Eintritt ins Heer gemeldet hatten, fand am 3. und 4. August erfolgreich statt. Sie konnten fast alle dem Vaterlande mit der Waffe dienstbar sein. Auch aus andern Klassen meldeten sich Kriegsfreiwillige. Ueber die Schicksale der jugendlichen Helden, auf die wir mit Recht stolz sein können, wird an anderer Stelle besonders berichtet.

Aber auch die Schüler der andern Klassen wollten in Deutschlands großer Zeit nicht müßig sein, und so stellte sich eine ganze Anzahl dem Telegrafenamte zum Austragen der Depeschen zur Verfügung. Sie erhielten zum bleibenden Andenken einen Abzug der Original-Depesche der Mobilmachung als Anerkennung von der Kaiserlichen Telegrafendirektion ausgehändigt. Andere, besonders die dem Wandervogel und der Jugendwehr Angehörigen, halfen bei den Erntearbeiten oder waren dem Bezirkskommando und der Polizeiverwaltung bei mancherlei Arbeiten behülflich. Späterhin traten gar viele in die Ersatzabteilungen ein, die seit Mitte September zur militärischen Ausbildung der Jugend zwischen 16 und 20 Jahren in der Stadt gebildet wurden. Und noch manche Gelegenheiten zur Betätigung vaterländischer Gesinnung boten sich dar. Als am 27. Oktober 1914 ein Liebesgabentag in Elberfeld eingerichtet wurde, da war unsere Jugend freudig bei der Sammelarbeit dabei. Die Kleinen wie die Großen zogen mit allerhand Wagen von morgens früh 8 Uhr aus, um von Haus zu Haus die bereits fertig gemachten Pakete in Empfang zu nehmen. Der Ertrag war so überaus reichlich, daß die in der Oberrealschule für den einen Tag zur Verfügung gestellten Räume lange nicht ausreichten. Daher fiel nicht allein am 27. Oktober, sondern auch am 28. der Unterricht aus, damit Platz geschaffen und helfende Hände zum Verpacken der Gaben vorhanden waren. Noch eine ganze Woche dauerte es jedoch, bis die letzte Kiste aus dem Schulhaus weggebracht war.

In der Reichswollwoche vom 18. bis 20. Januar und bei der Aufnahme der Mehl- und Getreidevorräte waren Primaner und Obersekundaner in ihren freien Stunden behülflich. Seitdem einer Anregung von Prof. Dr. Sellentin folgend die Schüler der oberen Klassen sowohl von unserer als auch von den andern höheren Knabenschulen bei der Instandsetzung des Gartenlandes und des Anbaues von Gemüse und Feldfrüchten beschäftigt sind, steht zu hoffen, daß sich hieraus für die Zukunft eine Einrichtung entwickeln könnte, die besonders unserer der Natur entfremdeten Stadtjugend zum größten Segen reichen würde. Vom 19. Februar 1915 an begannen auch unsere Schüler mit der Sammlung von Goldgeld. Der Erfolg ist recht erfreulich zu nennen, da innerhalb von 3 Wochen 26500 Mark zusammenkamen, obwohl schon vorher andere höhere Lehranstalten mit gutem Beispiel vorgegangen waren.

Eine besondere Erwähnung verdient die Schülerkapelle. Als in den ersten Mobilmachungstagen viele Truppenzüge durch die Bahnhöfe Elberfelds zogen, da war die wackere Schülerkapelle von morgens bis abends unermüdlich bereit, bei der Einfahrt wie bei der Abfahrt in den kurzen Erfrischungspausen den Soldaten vaterländische Weisen zu spielen. Der beigefügte kleine Zeitungsbericht gibt das Stimmungsbild richtig wieder.

Wie Elberfeld die deutschen Krieger grüßte.

Man schreibt uns: „Schwarz voll Menschen sind die Straßenbrücken und Eisenbahndämme, die den Schienenweg des Wuppertals begleiten. Am Bahnhof Steinbeck halten die Soldatenzüge, damit den wackern Krieger Erfrischungen gereicht werden können. Sie fahren langsam ein, umbraust von dem Jubel der Menge. Da ertönen helle Fanfarenklänge, feurige Marschweisen entquellen dem metallnen Munde der Instrumente. Wie elektrisiert mit freudestrahlenden Augen drängen sich unsere wackeren Truppen an die Fenster der Wagen. Es ist doch für alle, die zum Teil weit herkommen, aus Berlin und aus der Lüneburger Heide, der erste musikalische Gruß, der ihnen auf der langen Fahrt entgegengebracht wird. Die Offiziere grüßen militärisch, auch aus ihren Augen leuchtet Freude, die sich bei den Mannschaften in derberer Art ausdrückt. Viele tanzen, schlagen den Takt der Musik, aber allen sieht man an, daß sie froh überrascht sind durch diese kleine Darbietung. Wackere bergische Jungens! Die Angehörigen von den Schülern der Kapelle der höheren Schulen haben diesen prachtvollen Gedanken ausgeheckt, Germaniens Söhnen, bevor sie an den Rhein kämen, einen letzten Willkomm zu bieten. Für manchen Tapferen ist das vielleicht das letzte Lebewohl gewesen. Aber nichts von Traurigkeit ist zu erkennen. Aus allen Gesichtern leuchtet etwas hervor, das den nachdenkenden Vaterlandsfreund mit erhebender Zuversicht erfüllt. Wie oft, wie oft haben wir uns gefragt, sind das denn nicht die Fäulniserscheinungen, die unser herrliches Volk zerstören, die wie giftiger Mehltau auf allen Lebensäußerungen lagen, wenn wir die betrübenden Erscheinungen der Gegenwart betrachteten? Bricht sie heran, die Götterdämmerung des Germanentums, bevor wir unsere Weltaufgabe erfüllt haben? Nichts, nichts ist geblieben. Wie fauler Zauber ist alles abgefallen, was den wahren Seelenadel unserer deutschen Männer und Jünglinge verdeckte. Auferstanden bist du, deutsches Volk, herrlich auferstanden! Das deutsche Pfingsten ist gekommen, das wir alle so gliühend ersehnt haben. Darum wollen wir den neidischen Feinden dankbar sein, daß sie uns diese Stunde bereitet haben. — Nach kurzer Rast ein Pfiff, der Zug fährt weiter. Da — die Wacht am Rhein, Deutschland, Deutschland über alles — Vaterlandsweisen, welche die jugendlichen Musikanten den Scheidenden spielen, übertönen die Abschiedsrufe. Als gings zum fröhlichen Jagen und nicht in den männermordenden Kampf, so ziehen sie hinaus, Männer und Jünglinge, von einer Flamme angefaßt in herrlicher Heldengröße. Wir Zurückbleibenden aber haben Weltgeschichte erlebt. Uns erwächst die hehre Aufgabe, den Geist, der jetzt in unserem Volke lebendig geworden ist, festzuhalten, damit wir den heimkehrenden Siegern sagen dürfen, wir waren auch nicht müßig. Wir haben das Haus, in das ihr heimkehrt, in eurem Sinne verwaltet. Wir haben es in Ordnung gehalten und haben es geschmückt, damit ihr euch wohl fühlt nach der großen Arbeit, die ihr getan.“

Besonders herzlich und warm war der Dank der Oesterreicher und der Garde. Andere Truppenabteilungen, die in Elberfeld sich sammelten oder vorübergehend einquartiert waren, wurden mit klingendem Spiel zur Bahn gebracht. Als die Sachsen in unserer Stadt für ein paar Tage kurze Rast machten, da hatten die jugendlichen Musikanten die Freude, einen königlich-sächsischen Prinzen mit seinem Regiment zu begrüßen.

Die ersten Kriegswochen mit ihren überraschend großen und herrlichen Siegen rief die Schülerkapellen aller höheren Knabenschulen auf den Plan, die abends beim Fackelscheine an den vaterländischen Denkmälern der Stadt deutsche Begeisterung durch ihre musikalischen Darbietungen erweckten. Als dann die Lazarette und Genesungsheime sich füllten mit unsern braven Verwundeten, da war für die Schülerkapelle eine neue Aufgabe erstanden. Allwöchentlich spielte die Kapelle im Ida-Elisabeth-Genesungsheim oder in einem andern Lazarette und vertrieb so für ein paar Stunden den Genesenden die Zeit.

Nach allem dem Gesagten darf man bekennen, daß auch unsere Jugend den Ernst der Zeit begriffen hat und sich bemühte, dementsprechend zu leben. Fehlte es doch nicht in den Wochenandachten, sowie bei jeder geeigneten Gelegenheit im Unterricht an Hinweisen auf die großen Pflichten der Zurückgebliebenen zum Vertrauen auf unser herrliches Heer,

zur Sparsamkeit mit den Lebensmitteln und vor allem zum würdigen Ernste. Bei den während der Schulzeit eintreffenden großen Siegesbotschaften wurde der Unterricht an den betreffenden Tagen ausgesetzt, nachdem in kurzer eindringlicher Weise auf die Bedeutung hingewiesen worden war.

Nicht nur die Schüler, auch die Lehrer beteiligten sich an den sofort mit der Mobilmachung einsetzenden Arbeiten der sozialen Fürsorge, und sie sind zum Teil noch heute darin tätig. Am größten jedoch war die Arbeitslast, die durch das Fehlen mehrerer Lehrer den Zurückbleibenden auferlegt wurde. Wenn auch mit dem Fehlen der Oberprima Lehrkräfte frei geworden waren, so reichte dieser Gewinn doch nicht aus, um den Schulbetrieb in der bisherigen Weise aufrecht zu erhalten. Zu den Fahnen waren 5 Herren geeilt, Prof. Korten, Prof. Langenberg, Oberlehrer Partenheimer, Oberlehrer Schöne, Oberlehrer Dr. Tzeuschler, außerdem wurde Lehrer Schulten an das Städt. Realgymnasium und der wissenschaftliche Hilfslehrer Schütz an die Oberrealschule-Nord überwiesen.

Herr Prof. Korten befindet sich z. Zt. als Hauptmann in Münster i. W. und ist bei der dortigen Uebersetzungsstelle des Gefangenenlagers tätig, Herr Prof. Langenberg, gleichfalls als Hauptmann, ist ebenfalls in Münster i. W. beim dortigen Bekleidungsamt. Leider erlitt schon am 22. August Herr Oberlehrer Partenheimer in Südbelgien bei Neufchateau den Heldentod fürs Vaterland.

Der so plötzlich Dahingeraffte war am 7. April 1875 in Frankfurt a. M. geboren, hatte an den Universitäten Greifswald, Berlin und Straßburg Deutsch, Philosophie und Religion studiert und war nach kurzer Tätigkeit am Lyceum in Metz, Ostern 1907 Oberlehrer an unserer Anstalt geworden.

Als die Mobilmachung erklärt worden war, reiste er sofort nach Limburg, wo er bei der Zusammenstellung eines Reserveregiments mitwirkte. Mit diesem ging er dann Mitte August nach Belgien ab. Am Abend des 22. kam seine Compagnie zum erstenmal ins Gefecht; da traf ihn ein Schuß in die linke Brustseite, sodaß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

In der Vollkraft des Lebens ist er aus unserer Mitte geschieden, ein lebensfroher, sonniger Mensch, der auch im Unterricht ein Feind alles grämlichen, kleinlichen Wesens war, und aus seinen Schülern nicht nur klare und willensstarke, sondern auch frohe und gesunde Menschen zu machen bestrebt war. Darum bemühte er sich auch, seine Freude an der Natur, die er so gern mit ihnen durchwanderte, und an der Kunst auf sie zu übertragen. Seinen Amtsgenossen war er ein lieber Freund, der ihnen durch sein heiteres Wesen manche trübe Stunde aufgehellt hat.

Ihm zu Ehren veranstaltete die Schule eine würdige Trauerfeier, an der zahlreiche Freunde des Dahingeschiedenen teilnahmen.

Herr Oberlehrer Schöne steht als Vizefeldwebel im Res.-Inf.-Regt. Nr. 53 in der Gegend von Reims, Herr Oberlehrer Dr. Tzeuschler, der verwundet war und zum Leutnant befördert worden ist, befindet sich zur Zeit in Berlin.

In diesem Zusammenhang soll auch des plötzlichen Todes des Probekandidaten Dr. Dickhaus am 17. September 1914 in Dinslaken gedacht werden. Er war zur Ableistung des Probejahres unserer Anstalt Ostern 1914 zugewiesen worden. Im Unterrichte zeigte er sich

durch gewissenhafte Vorbereitung und durch freundliche Behandlung der Schüler aus, so daß sein Verlust für unseren Stand recht schmerzlich ist, da er zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Auch ihm wird die Anstalt ein gutes Andenken treu bewahren.

Nach dieser Abschweifung darf zu den großen Schwierigkeiten zurückgekehrt werden, die durch des Fehlen von 7 Lehrern entstanden. Da auch der Schuldiener Both im Elsaß unter den Waffen seit Beginn des Krieges sich befindet, so sind weitere Unbequemlichkeiten entstanden, da Both in treuer Pflichterfüllung seines Amtes waltete und bei der Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung im Gebäude von großem Nutzen war.

Nur durch die Zusammenlegung der beiden Sexten, Quinten und Obertertien in allen Lehrfächern, der Quartan und Untersekunden in einzelne, sowie der fast gänzlichen Einstellung des wahlfreien Unterrichtes konnten die Schwierigkeiten überwunden und der Unterricht ohne Kürzung der Unterrichtsstunden durchgeführt werden. In außerordentlich dankenswerter, opferwilliger Bereitschaft haben die Herren Amtsgenossen alle die zum Teil sehr erheblichen Mühen auf sich genommen und so auch an ihrem Teil gezeigt, daß der preußische Oberlehrerstand Niemanden nachsteht, wenn es gilt, fürs Vaterland die Kräfte zu regen und zu vervielfachen.

Am Montag, den 29. März, wird die Schule das Andenken an den größten Staatsmann des geeinten deutschen Vaterlandes, das jetzt um sein Erbe kämpft, mit dankbarem Herzen feiern.

In welchem weitgehendem Maße unsere Schüler durch den Krieg betroffen werden, möge zum Schlusse eine kleine Statistik zeigen. Bei den am 1. Februar 1915 noch vorhandenen 384 Schülern

stehen 19 Väter im Felde,
ferner 66 Brüder,
und in der Krankenpflege, zum Teil im Etappengebiete, sind 6 Schwestern tätig.
Es sind 52 nähere Verwandten gefallen
und 74 nähere Verwandten haben das Eiserne Kreuz erhalten,
darunter 2 das Kreuz I. Klasse.

Nur 25 Schüler sind auf der Anstalt, von denen Niemand aus der näheren Verwandtschaft im Felde steht.

Die Schicksalsstunde des deutschen Vaterlandes fällt in das abgelaufene Schuljahr, das Ungeheure, vor dem wir stets gebangt haben, ist eingetreten. Furchtbare Opfer an Blut erfordert das gewaltige Völkerringen, es fallen Werte an geistigen und materiellen Gütern der Vernichtung anheim, wie wir es uns niemals vorgestellt haben. Wird der Frieden, um den unser Volk so heldenhaft kämpft, die Erfüllung dessen sein, was die Besten unseres Volkes ersehnen? Wird der Krieg nicht nur ein Vernichter, sondern vielmehr ein Erhalter und Erbauer sittlicher Güter werden? Alle diese bangen Zukunftsfragen bewegen unsere Herzen. Eines jedoch steht fest, die Schule wird wie bisher nicht erlahmen, in der Erziehung der Jugend zum „deutschen Wesen,“ Das walte Gott.

VI. Stiftungen.

1. Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung.

Das Kapital betrug am 1. Januar 1915 unter Zugrundelegung des Nominalwertes M. 63653,04.

2. Sterbekasse.

Das Vermögen belief sich am 1. Januar 1915 auf M. 13675,58, wobei wieder der Nominalwert zugrunde gelegt ist.

Vorstand beider Stiftungen.

Direktor Prof. Hübler (Vorsitzender), Buchhalter Alfred Erzgräber*) (Verwalter der Kassen), Stadtverordneter H. Söling, Professor Dr. Sellentin, Lehrer Schemensky.

3. Schüler-Unterstützungskasse.

Das Vermögen betrug unter Zugrundelegung des Nominalwertes am 1. Januar 1915 M. 4601,01.

4. Neviandt-Stiftung.

In diesem Jahre ist kein Schüler der Oberrealschule-Stüd berücksichtigt worden.

5. Stipendien für Abiturienten.

Der Betrag (M. 400) fand die stiftungsmäßige Verwendung.

6. Kampsches Vermächtnis.

Die Zinsen fanden die stiftungsmäßige Verwendung.

7. Schniewind-Stiftung.

Herr Geheimer Kommerzienrat Heinrich Schniewind sen. stiftete bei seinem Ausscheiden aus dem Kuratorium der Oberrealschule die Summe von 10000 M. für Abiturienten der Oberrealschule. Die Zinsen haben die stiftungsmäßige Verwendung gefunden.

8. C. Duisberg-Stiftung für das deutsche Museum.

Herr Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Duisberg stiftete 1500 M., deren Zinsen dafür verwandt werden, jährlich einem Abiturienten der Oberrealschule den Besuch des deutschen Museums in München zu ermöglichen. Die Zinsen wurden stiftungsmäßig verwandt.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Ich bitte dringend, die §§ 4, 5 und 6 der neuen Schulordnung, die von der Befreiung von pflichtmäßigem Unterricht, von der Schulversäumnis, vom Urlaub und von dem Verhalten beim Ausbruch ansteckender Krankheiten handeln, genau zu beachten. Der Schule und dem Hause würde dadurch manche Weiterung und unnötige Arbeit, den Schülern mancher Verweis erspart werden.

2. Das laufende Schuljahr wird am Dienstag, dem 30. März, geschlossen.

3. In betreff der Abmeldung von Schülern gelten folgende Bestimmungen: Dem Abgange eines Schülers muß vor Beginn des neuen Vierteljahres eine Abmeldung vorausgehen, die durch Abmeldeschein zu bewirken ist. (Formulare hierzu sind beim

*) Herr Erzgräber folgte im Frühjahr einem Rufe als Rendant an die Sparkasse nach Soest und legte daher das Amt als Verwalter der Kasse nieder. Auch an dieser Stelle sei ihm der verbindlichste Dank für seine treue Mühewaltung ausgesprochen.

Schuldiener unentgeltlich zu haben). Dem Abmeldeschein für Schüler der Quinta bis Prima ist eine Bescheinigung des Bibliothekars beizufügen, daß der Abgemeldete kein Buch mehr aus der Schülerbibliothek entliehen hat. **Nur wenn diese Bescheinigung beigebracht worden ist, ist die Abmeldung gültig.** Als letzte Abmelde-terme gelten:

- a) der letzte Tag der Osterferien, also diesmal der 15. April,
- b) der 30. Juni,
- c) der 30. September,
- d) der letzte Tag der Weihnachtsferien, 10. Januar.

Ein Abgangszeugnis kann einem Schüler erst dann ausgehändigt werden, wenn er seinen Verpflichtungen gegen die Anstalt (vorschriftsmäßige Abmeldung [vergl. unter 5, Absatz 1], Zahlung des Schulgeldes, Rückgabe entliehener Bücher u. a) nachgekommen ist.

4. Das neue Schuljahr beginnt am Freitag, dem 16. April, morgens 8 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Direktor für die 3. Vorklasse und die Klasse V—I noch bis Mittwoch, den 14. April, vormittags von 10 bis 12 Uhr in seinem Arbeitszimmer (1 Treppe, Zimmer Nr. 52) entgegen. Bei der Anmeldung sind außer dem Anmeldeschein, der beim Schuldiener unentgeltlich zu haben ist, vorzulegen: Geburts-, Impfschein und Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Auswärtige Schüler bedürfen in allen Fällen zur Wahl und zum Wechsel ihrer Wohnung der **vorher** einzuholenden Erlaubnis des Direktors.

Die Aufnahmeprüfung findet für die Klassen V—I am 15. April, morgens 8 Uhr statt. Für VI. und für die I. und 2. Vorklasse hat sie schon stattgefunden.

5. Die Eltern und deren Stellvertreter werden darauf aufmerksam gemacht, daß Mitte Februar, in besonderen Konferenzen Betragen, Aufmerksamkeit, Fleiß und bisherige Leistungen jedes Schülers einer eingehenden Besprechung und Beurteilung unterzogen, und daß den Schülern durch den Direktor und den Ordinarius hierauf bezügliche Mitteilungen gemacht werden. **Es kann dem Direktor ebenso wie den Lehrern nur erwünscht sein, wenn die Eltern unserer Schüler sich mit uns in Verbindung setzen.** Wir sind zu eingehender Rücksprache und Auskunft **jederzeit** gern bereit und **bitten, uns Besuche womöglich am Tage vorher anzumelden**, damit wir ausführliche und zuverlässige Auskunft geben können. Solche Besuche sollten aber nicht, wie dies so vielfach geschieht, bis in die Zeit nach Weihnachten aufgeschoben werden, da die dann noch gegebene Zeit bis zum Schlusse des Schuljahres in den meisten Fällen nicht ausreicht, um vorhandene Lücken auszufüllen, und irrige Meinungen der Eltern über Maßnahmen der Schule zu spät berichtigt werden können. Pflicht der **Eltern** ist es, sich **rechtzeitig** und **dauernd**, d. h. während des **ganzen** Schuljahres, um die Fortschritte ihrer Kinder zu bekümmern.

Entschuldigungsschreiben für Schulversäumnisse wegen Krankheit müssen von **dem Vater oder von dessen gesetzlichem Stellvertreter** unterschrieben sein.

6. Die Sprechstunde des Direktors ist an allen Wochentagen 11 bis 12 Uhr.

VIII. Berechtigungen der Oberrealschule.

Nachdem die verschiedenen Arten der höheren Schulen (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule) im wesentlichen als gleichberechtigt anerkannt worden sind (nur für das theologische Studium, den Archiv- und Bibliothekdienst und die Laufbahn als Apotheker ist der Zutritt nicht unmittelbar freigegeben), erscheint es nicht mehr notwendig, die Berechtigungen der Oberrealschule in der Weise, wie dies früher geschehen ist, im einzelnen hier aufzuführen.

Diejenigen, welche sich hierüber genauer unterrichten wollen, finden Aufschluß in:
A. Beier, Die Berufsausbildung nach den Berechtigungen der höheren Lehranstalten in Preußen, Halle a. S., Waisenhaus.

Elberfeld, den 15. März 1915.

Der Direktor:

Prof. Hübler.

VIII. Berechtigungen der Oberrealschule.

Nachdem die vers
Oberrealschule) im w
theologische Studium, d
der Zutritt nicht unmitte
der Oberrealschule in de

Diejenigen, wel
A. Beier, Die Berufsausl
Halle a. S., Waisenhaus

Elberfeld, de

(Gymnasium, Realgymnasium,
anerkannt worden sind (nur für das
d die Laufbahn als Apotheker ist
mehr notwendig, die Berechtigungen
ist, im einzelnen hier aufzuführen.
nten wollen, finden Aufschluß in:
höheren Lehranstalten in Preußen,

Der Direktor:

Prof. Hübler.

